

Gewalt an Schulen – Prävention und Deeskalation

Das Leitbild der Karl-Brauckmann-Schule und der gemeinsame Schulalltag sind darauf ausgerichtet die Schülerinnen und Schüler im Umgang miteinander zu stützen, mit problematisierten Verhaltensweisen umzugehen und grundlegende Verhaltensweisen aufzubauen und einzuschleifen. Der Umgang mit unterschiedlichen Menschen beinhaltet immer eine Auseinandersetzung untereinander, wobei in der Schülerschaft verbale Gewalt, aber auch körperliche Auseinandersetzungen möglich sein können.

Mit dem Ziel die Schülerinnen und Schüler darin zu stützen, Konflikte zu erkennen, sie ohne verbale oder körperliche Übergriffe zu lösen, ihnen ein Repertoire an Verhaltensweisen mitzugeben und immer wieder deutlich zu machen, dass in der Karl-Brauckmann-Schule **Gewalt keinen Platz** haben darf, hat das Lehrerkollegium in den letzten Jahren bereits Konzepte erarbeitet, die für alle am Schulleben Beteiligten verbindlich sind.

Prävention und Deeskalation müssen in der Vor- und Unterstufe beginnen, indem die Basiskompetenzen des sozialen Miteinanders erarbeitet werden, und diese kontinuierlich, individuell und aufeinander aufbauend in den nachfolgenden Stufen erweitert werden.

Schulorganisatorische Voraussetzungen

- Klassenbesetzung – bei einer Klassenstärke von max. 13 Schülerinnen und Schülern ein hoher Stundenanteil mit Doppelbesetzungen
- regelmäßig wiederkehrende Strukturen und Abläufe
- Pausen als Gestaltete Freizeit
- Arbeitsgemeinschaften in der Mittel-und Oberstufe
- Reiten als Angebot für 4 Schülergruppen
- Deeskalationstraining für Jungen, Selbstbehauptungskurs für Mädchen
- Teilnahme ausgewählter Mädchen am Wendo-Projekt

Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre Stärken in unterschiedlichen Situationen, bauen Selbstbewusstsein auf, lernen Freizeitmöglichkeiten kennen und erfahren das Miteinander in der sozialen Gemeinschaft.

Arbeitsgruppe „Schüler mit erhöhtem Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich“

- Erarbeitung eines Konzeptes als gemeinsame Basis für den Umgang mit SchülerInnen mit herausfordernden Verhaltensweisen
- Planung und Durchführung eines regelmäßig stattfindenden Projekttag zur Schulkonvention

Die Arbeitsgruppe ist im Austausch mit den Stufen.

Schulkonvention

- verbindliche Regeln für das Zusammenleben in der Schule
- für das Verhalten im Bus
- laufende Überprüfung und Anpassung
- Eltern als Partner – Kenntnisnahme und Unterschrift

Die Schulkonvention wird in Abständen reflektiert.

Trainingsraumkonzept

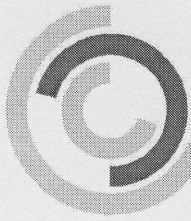
- einzelne Schritte, die ein Schüler beim Besuch des Trainingsraums bearbeiten muss, sind festgelegt
- nicht am Konflikt beteiligte Lehrer arbeiten die störende Verhaltensweise/ störenden Verhaltensweisen des Schülers/ der Schülerin auf
- gemeinsame Aufarbeitung des Verhaltens - Gründe für das Verhalten, Auswirkungen auf die Beteiligten, Möglichkeiten der Wiedergutmachung
- nach mehrfachen Trainingsraumbesuchen Einladung der Eltern zu einem Gespräch

Die Einzelbetreuung eines Schülers mit herausforderndem Verhalten im Trainingsraum kann auch als „Time-out“ für den Einzelnen oder zur Entlastung der Gruppe eingesetzt werden.

Individuelle Konfliktbearbeitung

Schüler und Schülerinnen mit herausforderndem Verhalten zeigen oft ein Spektrum von Erscheinungsformen von Verhaltensauffälligkeiten, die sich wiederholen, intensiv sind und erfahrungsgemäß nicht schnell zu verändern sind. Eine Verringerung der Intensität und Häufigkeit kann ein mögliches Ziel sein. Bei diesen wenigen SchülerInnen der Schule sind individuelle Absprachen und Maßnahmen erforderlich. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Jugendamt sowie anderen betreuenden Diensten.

Konzept: Henry-Pils



03.11.2011

Gewalt an Schulen – Prävention und Deeskalation

Darstellung der Arbeit am FvS-BK Werne

Bezug: Sitzung des Schulausschusses am 29. November 2011
Schreiben FB 40 vom 10. Oktober 2011

1. Situation am Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg Werne seit dem letzten Bericht

Art, Anzahl und Schwere der Fälle von Gewalt zwischen Schülern und Schülerinnen oder von Gewalt gegen Sachen und Einrichtungen sind am BK Werne nach meiner Wahrnehmung auch seit dem letzten Bericht nach wie vor unauffällig.

Dies ist wesentlich auf die Tätigkeit der seit März 2010 am FvS-BK mit fester Stelle beschäftigten Sozialarbeiterin zurück zu führen. Durch deren intensive und sehr erfolgreiche Arbeit ist der Umgang mit Phänomenen und Problemen rund um das Thema Gewalt wesentlich zielgerichteter, professioneller und nachhaltiger geworden.

Die folgenden Ausführungen übernehme ich aus dem Bericht der Sozialarbeiterin am FvS-BK, Frau Essers.

2. Angebote der Schulsozialarbeit

Die nachfolgenden Angebote der Schulsozialarbeit haben zum Ziel, das Zusammenleben in der Schule zu verbessern. Über das feste Angebot der Schulsozialarbeit an der Schule ist eine Kontinuität der Angebote gewährleistet, die gemeinsam mit allen Beteiligten nachhaltig auf den Lebensraum Schule wirken kann.

- Den Lebensraum gemeinsam gestalten heißt Identität schaffen.
- Vorbeugen heißt Gestaltung.
- Konflikte heißt auch Weiterentwicklung.
- Eine Kultur des Hinsehen und Eingreifen ist ein endloser Prozess, der über ein gemeinsames Erleben und Kommunizieren immer wieder neu ausgehandelt werden muss.

Alle gemeinsam sind in der Lage, diesen Prozess mit einer klaren Haltung sichtbar und erlebbar werden zu lassen. Es gibt Orientierung und zeigt die notwendigen Grenzen eines guten Zusammenlebens auf.

Dazu leistet die Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag.

3. Projekt: Betriebsversammlung – als Methode der Sozialen Gruppenarbeit

In zwei Schulstunden in der Woche findet das Angebot „Betriebsversammlung“ in der Berufsorientierungsklasse und in der Unterstufe der Berufsfachschule statt. Über diese Gruppenarbeit wird deutlich, wie wichtig das Thema der sozialen Gerechtigkeit ist. Die Beschwerde über ungerechte Behandlung steht auf der Tagesordnung. Ziele sind über ein Beschwerde-Management Erfahrungen und Konflikte zu bearbeiten und daraus Regeln des Umgangs in der Gruppe zu formulieren, den Blick für die Realität zu schärfen und trainiertes Verhalten, das zu Spannungen und Regelverstößen führt, zu durchbrechen. Über die Reibung mit den Schülerinnen und Schülern entsteht Energie, die für eine Verhaltensänderung gebraucht wird. Streit und die verbale Auseinandersetzung gehören dazu.

Ziel ist es den Schülerinnen und Schülern Sicherheit in Themen wie Praktikum und Bewerbungen zu vermitteln.

„Was müsst ihr auf alle Fälle tun, um aus dem Praktikum zu fliegen?“

„Wer hat Erfahrungen mit Einstellungsgesprächen?“

„Rollentausch! Ihr seid dran, stellt eure Erlebnisse aus dem Praktikum und der Peergroup vor.“

So zeigen die Schüler strukturelle Grenzen im Betrieb und in der Schule auf, Rechte und Pflichten werden beim Namen genannt und Stolpersteine werden sichtbar.

Themenorientiertes Arbeiten wie Sozialkompetenztraining, Bewerbungstraining, Kommunikationstraining gehören genauso dazu wie die Auseinandersetzung mit der Politik und Gesellschaft. Darüber soll das WIR in der Gruppe gefördert werden.

Über Aushandlungsprozesse und Meinungsbildung werden Erfahrungen in der Gruppe erworben, die die Selbst- und Fremdwahrnehmung auf das Gute und Schlechte schärft. Die Beziehungsarbeit fördert Prozesse zum Perspektivenwechsel. Die Schüler erleben Orientierung und Begleitung und Begriffe wie Toleranz und Akzeptanz werden neu definiert. Reibung und Wertschätzung sind wichtige Werkzeuge für die persönliche Auseinandersetzung, um Ziele zu formulieren und sie zu verfolgen.

Inhalte der Betriebsversammlung:

Beteiligung - Konfrontation - Begleitung

- Sozialtraining
- Reden lernen.
- Entwicklung von alternativen Handlungsstrategien bei der Konfliktbewältigung.
- Aushalten und Ertragen von Konflikten.
- Handeln in Bedrohungs- und Konfliktsituationen.
- Schülerinnen und Schüler wird der Raum zur Beratung und Selbstreflexion bei der Konfliktbearbeitung gegeben. Darüber ist die Chance gegeben, neue Perspektiven und Wege zu entwickeln.
- Über eine positive Selbsterfahrung in der gemeinsamen Übung können Stärken und Interessen besser erkannt werden. Einhergehend werden Schwächen sichtbar und besser bearbeitbar.

Übergang Schule in den Beruf

- Darstellungen der Arbeitsbereiche und Berufswünsche.
- Erarbeiten von Stolpersteinen und Spielregeln im Betrieb, im Praktikum, bei Bewerbungen und Bewerbungsgesprächen.
- Darstellung von Beziehungsebenen in Praktikum und Betrieb.

Bewerbungssimulation (in Kooperation mit der Jugendberufshilfe Lünen)

- Eigene Zielsetzungen und Perspektiven für die Berufs- und Schullaufbahn formulieren und diese schrittweise umsetzen.
- Individuelle Lebensplanung definieren.
- Einzelberatung.

4. Kommunikationstraining / Deeskalationstraining mit Schwerpunktthemen / Coolnesstraining

Präventive Intervention:

Die Angebote werden nach Bedarf und in Absprache mit dem Lehrpersonal in allen Klassen angeboten.

Einzelberatung und Gruppenberatung in Krisensituationen:

Im Rahmen der Beratungsarbeit bietet Schulsozialarbeit allen Schülerinnen und Schülern und auch dem Lehrpersonal die Möglichkeit über Gewalterfahrungen, Ängste und Mobbing zu berichten. Dabei sieht sich die Schulsozialarbeit mit einer klaren Haltung in der Aufgabe, eine gemeinsame Bestandsaufnahme und eine erste Analyse der Klassen-, Gruppen- und Einzelsituation vorzunehmen.

Vorgehensweise in Krisensituationen:

- Teambildung mit betroffenen Lehrern und Schulleitung.
- Elternarbeit
- Kooperation mit Netzwerkangeboten wie Schulpsychologische Beratungsstelle, Kinderschutzbund, Polizeiprävention, Erziehungsberatungsstellen.
- Pädagogische Angebote wie Mobbingtraining und Kommunikationstraining.
- Begleitung der Aushandlungsprozesse bei der Konfliktbearbeitung.

Die oben genannte Vorgehensweise hat zum Ziel, die beteiligten Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Konfliktfähigkeit zu fördern. Daraus resultierend soll die Wahrnehmung des Einzelnen und der Gruppe geschärft werden, um gemeinsame Standpunkte zur Verbesserung des Klassenlebens erkennen und beim Namen zu nennen.

BG-Klassenfahrt als Einstiegsphase:

Für die Schulsozialarbeit und die Klassen- und Werkstattdlehrer ist die Begleitung der Klassenfahrt von hoher Wichtigkeit. Sie dient als Grundlage für eine notwendige Beziehungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Gemeinsames Erleben schafft Sicherheiten und fördert die Identität der Gruppe. Dabei werden wichtige Inhalte wie die Schulregeln, Umgangs- und Gesprächsregeln und die notwendigen Voraussetzungen wie Vertrauen und Kommunikation zur Umsetzung vermittelt.

5. Zusätzliche Angebote

Training in Bedrohungs- und Konfliktsituationen / Coolnesstraining für junge Männer und Frauen:

Termin: Herbst 2010

Freiwillige Teilnahme

Coolnesstraining für junge Frauen:

Termin: Februar 2012

Freiwillige Teilnahme

6. Fazit und Empfehlungen

Die bisherigen Aktivitäten am Freiherr-vom-Stein Berufskolleg Werne erscheinen angemessen und sinnvoll, um mit dem Phänomen Gewalt an Schulen professionell, systematisch und angemessen umzugehen. Ich halte die schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Unna und die institutionalisierte Schulsozialarbeit mehr denn je für eine unverzichtbare Hilfe für Schule vor Ort, wenn bei auffälligem Schülerverhalten professionelle Prävention oder Intervention erforderlich sind. Ebenso hilfreich ist die intensivierte Zusammenarbeit mit der Polizei, insbesondere dem Kommissariat Vorbeugung. Dieser jetzt beschrittene Weg halte ich für muss kontinuierlich und damit nachhaltig weiter verfolgt werden.

Alles, was Jugendlichen Perspektiven auf soziale und berufliche Integration eröffnet, kann mit dazu beitragen, sie zu einem Leben ohne Gewalt zu ermutigen und zu befähigen. Insofern dürften insbesondere Bildungsangebote der Berufskollegs für benachteiligte Jugendliche, wie z. B. das Berufsorientierungsjahr und weitere Bildungsangebote der Ausbildungsvorbereitung, als solche eine Gewaltprävention darstellen.

gez. Helmut Gravert

Herrn
Kreisverwaltungsdirektor Marsiske
Schulverwaltungsamt
im Hause

Berufsschule

Berufsgrundschuljahr für:

- Ernährung und Hauswirtschaft
- Ernährung und Hauswirtschaft mit dem Schwerpunkt Gastronomie
- Körperpflege

Fachoberschule für:

- Sozial- und Gesundheitswesen

Fachschulen des

Sozialwesens für:

- Heilerziehungspflege
- Motopädie
- Sozialpädagogik

Berufsfachschule für:

- Ernährung und Hauswirtschaft / Servicekraft
- Gesundheitswesen
- Kinderpflegerin / Kinderpfleger
- Sozialhelferin / Sozialhelfer

Allgemeine

Hochschulreife:

- Freizeitsportleiterin / Freizeitsportleiter

Ort	Straße, Nr.	Telefon-Durchwahl	Auskunft erteilt	Raum
59425 Unna	Parkstraße 22	(0 23 03) 27 -	Frau Burkholz	
Ihr Geschäftszeichen, Datum			Mein Geschäftszeichen	Datum
			40.	26.10.2011

Prävention und Deeskalation bei Gewalt an Kreisschulen

Sehr geehrter Herr Marsiske,

am Märkischen Berufskolleg ist das von mir am 12.10.2011 dargestellte Konzept zum Thema „Prävention und Deeskalation bei Gewalt an Schulen“ weiterhin fester Bestandteil unserer bildungsgangübergreifenden, pädagogischen Arbeit.

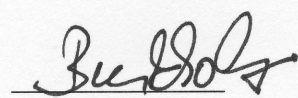
Bedingt durch die sich immer wieder veränderten gesellschaftlichen und schulpolitischen Rahmenbedingungen und ministeriellen Vorgaben sowie durch die Notwendigkeit, in aktuellen Gefahrensituationen professionell reagieren zu können, wird dieses Konzept kontinuierlich weiterentwickelt. In Punkt 4 letzter Abschnitt des Arbeitspapiers habe ich bereits von der in Aussicht gestellten Besetzung einer Schulsozialarbeiterstelle am Märkischen Berufskolleg berichtet, sodass die Präventions- und Deeskalationsarbeit an unserer Schule erweitert und folglich die Konfliktbereitschaft weiterhin abnehmen wird.

Seit dem 01.09.2011 arbeitet Herr Christian Heile als Schulsozialarbeiter am Märkischen Berufskolleg in einer Vollzeitanzstellung mit 40 Wochenstunden.

Herr Heile ist ausgebildeter Deeskalationstrainer und führte auch gleich zu Beginn des Schuljahres präventiv ein gruppendynamisches Training mit den Schülerinnen und Schülern der Werkstattjahre und des Berufsorientierungsjahres mit großem Erfolg durch.

Auffallend ist laut Rückmeldungen der dort unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, dass im Vergleich zu den Vorjahren in diesen Klassen bisher ein reibungsloser Unterricht mit überwiegend motivierten Schülerinnen und Schülern möglich ist.

Seit dem Schuljahr 2011/12 sind die in der Anlage genannten zentralen Arbeitsfelder des Herrn Heile weitere Bestandteile des Konzepts „Prävention und Deeskalation bei Gewalt am Märkischen Berufskolleg“.


Burkholz

Die zentralen Arbeitsfelder des Schulsozialarbeiters Christian Heile am Märkischen Berufskolleg Unna

1. Beratung

Herr Heile wird in das Beratungskonzept des Märkischen Berufskollegs eingebunden und ergänzt es mit der Möglichkeit, intensive Beziehungsarbeit in Form von Einzelberatung und sozialer Gruppenarbeit anbieten zu können.

Seine Beratungstätigkeit deckt hier folgende Bereiche ab:

1.1 Einzelberatung

- Streit, Aggressionen, Beziehungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten in der Schule, wie z.B. Schulverweigerung, Leistungsdruck der mit Versagen oder Überforderung einhergeht oder permanente Störungen des Unterrichts
- Straftaten, Probleme in der Familie, sexuelle Belästigung, Suizidgedanken, Suchtfragen
- Fragen zur Bewältigung des Lebensalltags, wie z.B. Antragsstellung (BAFöG)
- Mobbing – in enger Verknüpfung mit sozialer Gruppenarbeit

Herr Heile bietet einerseits informellen Rat „zwischen Tür und Angel“, andererseits führt er formelle Beratungsgespräche zu fest vereinbarten Terminen durch. Hierzu nutzt er überwiegend sein Büro im Raum 005a, aber auch der Pausenhof oder das Café kann auf Wunsch von den Schülern genutzt werden.

Für Herrn Heile ist es wichtig, ein Vertrauensverhältnis zu den Schülerinnen und Schülern mit Beratungsbedarf aufzubauen. Eine freiwillige und vertrauensvolle Kontaktaufnahme durch die Schüler ist dann möglich und so können die oben genannten Problemlagen besprochen werden.

Es wird versucht mit den betroffenen Schülern, je nach Beratungsanlass, kurz-, mittel-, und langfristige Handlungsansätze zu entwickeln, die über den Schulalltag hinausgehen können.

1.2 Soziale Gruppenarbeit

Herr Heile bietet in Kooperation mit den Klassenlehrern mehrstündige Trainings zu den Themen Gruppendynamik, Deeskalation und Sozialverhalten an. Erlebnispädagogische Aktionstage außerhalb der Schule sind eine weitere Möglichkeit, gemeinsam mit den Lehrkräften, soziale Gruppenarbeit in den Schulalltag zu integrieren.

Als Zielerreichung wird angestrebt:

- Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Klasse
- Adäquater Umgang mit Nähe und Distanz
- Förderung der Beziehungs- und Gruppenfähigkeit
- Erlernen von angemessenen Konfliktlösungsstrategien und Kooperationsverhalten
- Akzeptanz und Einhalten von sozialen Regeln und Normen
- Stärkung des Selbstwertgefühls

- Verbesserung der sozialen Kompetenzen

2. Kooperation und Zusammenarbeit mit Schulleitung und Kollegium

Herr Heile ist bestrebt, eng mit der Schulleitung und dem Kollegium zusammenzuarbeiten. Um dies zu erreichen, kann der Informationsfluss auf unterschiedlicher Art und Weise geschehen:

- Telefonisch mit der Durchwahl –1445
- Telefonisch über die Handynummer 0176 92118766
- Über das Fach im Lehrerzimmer
- Per Email an die Adresse Heile@MBK-Unna.de
- Persönliches Gespräch im Büro, Raum 005a
- Informelles Gespräch „zwischen Tür und Angel“

Schülerkontakte bei Einzelberatungen oder Kriseninterventionen werden von Herrn Heile dokumentiert und auf Wunsch vertraulich behandelt. Wichtige, notwendige oder vom Schüler freigegebene Informationen werden den Lehrkräften über einen Ausdruck im entsprechenden Fach zugänglich gemacht.

3. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Herr Heile strebt eine enge Vernetzung mit Kooperationspartner im außerschulischen Bereich an. Hiermit wird zum einen der Bezug zur Lebenswelt der Schüler hergestellt (Sozialraumorientierung), zum anderen die Möglichkeit geschaffen, individuelle und professionelle Hilfen jederzeit einleiten zu können.

Zu folgenden außerschulischen Partnern hat der Sozialpädagoge regelmäßig Kontakt beziehungsweise wird ein regelmäßiger Kontakt angestrebt:

- Bildungsträger der Region (z.B.: Werkstatt im Kreis Unna, In Via, tbz Bildung)
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Kreis Unna
- Arbeitskreis Suchtprävention
- Agentur für Arbeit / ARGE
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Praktikums- und Ausbildungsbetriebe der Region nach Bedarf